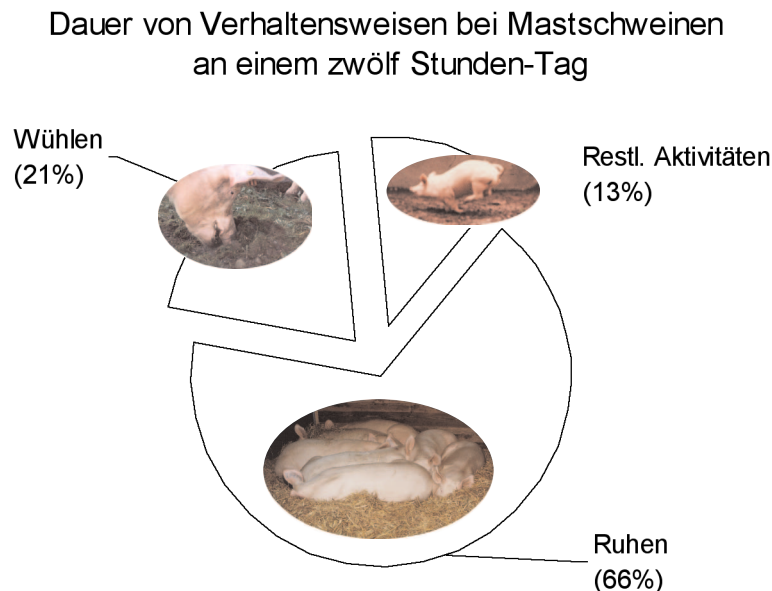


Alternativen zu Nasenringen und Rüsselklammern beim Schwein

Nasenringe und Rüsselklammern verhindern eine wichtige und angeborene Verhaltensweise. Sie sind deshalb seit 2008 verboten.



Eine für das Schwein wichtige Verhaltensweise ist das Wühlen. Mit Hilfe des Wühlens findet das Schwein in der Natur einen Grossteil seiner Nahrung. Sogar Hausschweine, welche im Freigehege gehalten und zugefüttert werden, verbringen ungefähr einen Fünftel der Lichttageszeit mit Wühlen. Das sind zwei bis zweieinhalb Stunden. Ungefähr acht Stunden ruhen sie und die restlichen anderthalb Stunden verbringen sie mit anderen Aktivitäten. Schweine wühlen auch dann, wenn sie nicht hungrig sind. Diese Verhaltensweise wird durch das Einsetzen von Nasenringen und Rüsselklammern verhindert, da das Wühlen unter diesen Umständen zu Schmerzen bei den Tieren führt. Folgerichtig verbietet die Tierschutzverordnung aus dem Jahre 2008 in Art. 18 das Einsetzen von Nasenringen sowie Klammern und Drähten in die Rüsselscheibe.

Nasenringe und Rüsselklammern verursachen Schmerzen

Nicht nur das Unterbinden des Wühlens, eine dem Tier angeborene Verhaltensweise, ist tierschutzrelevant, sondern auch die Schmerzen beim Einsetzen der Ringe und besonders der Klammern unmittelbar während des Eingriffes und in den ersten Tagen danach. Die Rüsselscheibe ist nämlich ein feines Tast- und Riechorgan. Mikroskopische Untersuchungen der Rüsselscheibe zeigen, dass diese auch im oberen Teil, in welche die Rüsselklammern eingesetzt werden, stark innerviert und damit schmerzempfindlich ist.

Während die Nasenringe geschlossen sind und in die Nasenscheidewand eingesetzt werden, haben die Rüsselklammern spitze Enden und kommen in das nervenreiche Gewebe der Rüsselscheibe. Sie dürften deswegen auch dann schmerzhaft sein, wenn die Tiere nicht wühlen. Vor allem beim Fressen am Trog oder am Futterautomaten, an welchem das Tier mit dem Rüssel rütteln muss, kommt die Rüsselscheibe zwangsweise in Kontakt mit harten Gegenständen. Das Einsetzen von Nasenringen und Rüsselklammern ist deshalb keineswegs mit dem Einsetzen von Ohringen beim Menschen vergleichbar. Nasenringe und Rüsselklammern verhindern nicht nur das Wühlen, sondern können unter Umständen auch bei der Trog- und Bodenfütterung die Nahrungsaufnahme beeinträchtigen.

Alternativen

Vor allem bei den Zuchtsauen hilft ein geschicktes Weidemanagement, um auf den Einsatz von Nasenringen und Rüsselklammern verzichten zu können. Die Sauen sollen vor der Fütterung, wenn sie hungrig sind, auf eine Weide mit jungem Gras gebracht werden. Bevor die Sauen zu den Spezialitäten in der Erde übergehen und anfangen zu wühlen, werden sie in den Stall zurückgebracht, wo sie das Kraftfutter erhalten. An feuchten Tagen müssen die Tiere besonders überwacht werden, da sie dann früher anfangen zu wühlen. Ueber die praktische Anlage eines Wühlareals gibt das Merkblatt D des Schweizer Tierschutz (Wühlareale für Schweine) Auskunft.

In Gebieten, in welchen aus Gründen des Natur- oder Bodenschutzes die Grasnarbe nicht zerstört werden darf, z.B. auf Alpen, sollte auf eine permanente Weidehaltung von Schweinen verzichtet werden. Dort besteht die Möglichkeit, den Schweinen zusätzlich zum betonierten Auslauf einen begrenzten, nicht befestigten Auslauf als Wühlareal zur Verfügung zu stellen und/oder die Tiere stundenweise auf die Weide zu lassen.

Weitere nützliche Informationen:

www.bvet.admin.ch Tiere richtig halten. Informationen des Bundesamtes für Veterinärwesen BVET, Schwarzenburgstr. 155, 3003 Bern, Tel. 031/323 30 33

www.tierschutz.com/publikationen/ Pfad: Nutztiere / Pflege, Umgang. Adresse siehe unten.

Buchempfehlung: Peitz L. u. B. 1993: Schweine halten. Ulmer Verlag Stuttgart.

Autor:

Michael Götz, Dr. Ing. Agr., Landwirtschaftliche Bauberatung-GmbH, Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Tel./Fax 071 877 22 29, migoetz@paus.ch, www.goetz-beratungen.ch

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4008 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com